



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Vom Tod reden im Religionsunterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

[Download bei School-Scout.de](https://www.school-scout.de)





Birte Platow / Florian Böcher (Hg.)

Vom Tod reden im Religionsunterricht

Vandenhoeck & Ruprecht

V&R

Birte Platow / Florian Böcher (Hg.)

Vom Tod reden im Religionsunterricht

Unter Mitarbeit von

Sarah Balsing, Rigo Baumann, Lilian Debrah,
Karen Engelhardt, Natalie Gruner, Tanja Haug,
Julia Herzog, Lisa Janßen, Sinja Ködel, Estelle Kunad,
Jochen Laue, Jenny Lehnert, Eva-Maria Lutz,
Juliane Mättig, Verena Moldovan, Marion Nigsch,
Susan Peters, Carolin Reithmeier, Linda Riechers,
Thomas Rieger, Simone Sauer, Miriam Schöller,
Rebekka Schuster, Kathrin Wagenblast,
Christian Willinger

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-58020-2

Umschlagabbildung: Denis Stuart Rose

© 2010, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen /
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Oakville, CT, U.S.A.

Internet: www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung für Lehr- und Unterrichtszwecke. Printed in Germany.

Druck und Bindung: ⊕ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Einleitung	7
1. Bedingungsanalyse	11
1.1 Todeskonzepte von Kindern	12
1.1.1 Todesvorstellungen im Vorschulalter	12
1.1.2 Todesvorstellungen im Grundschulalter	13
1.2 Todeskonzepte Jugendlicher	16
2. Tod und Leben – damals und heute	20
2.1 Historische Todeskonzepte	21
2.2 Postmoderne Todeskonzepte	26
2.3 Didaktische Impulse	28
3. Medizinische Aspekte	30
3.1 Sterbeprozess und Lebensende	30
3.1.1 Hirntod	30
3.1.2 Klinischer Tod	31
3.1.3 Biologischer Tod	32
3.2 Ethische Schlüsselfragen	32
3.3 Didaktische Impulse	36
4. Sterbehilfe	37
4.1 Sterbehilfe unter ethischen Gesichtspunkten	37
4.2 Sterbehilfe aus juristischer Perspektive	41
4.3 Formen der Sterbehilfe	42
4.4 Vorsorgemaßnahmen	43
4.4.1 Patientenverfügung	43
4.4.2 Versorgungsvollmacht	47
4.4.3 Betreuungsverfügung	49
4.5 Stellungnahme der evangelischen Kirche	51
4.6 Didaktische Impulse	55
5. Tod und Religion	57
5.1 Tod als Grundthema der Religion(en)	57
5.2 Christliche Vorstellungen vom Ende des Lebens	60
5.2.1 Der Tod in der Bibel	60

5.2.2 Der Tod in der christlichen Dogmatik	63
5.3 Christliche Traditionen, Symbole, Rituale	67
5.4 Hinduistische Konzepte von Leben und Tod	71
5.5 Didaktische Impulse	76
6. Psychologische Aspekte von Tod und Sterben	78
6.1 Sterben als Entwicklungsprozess	78
6.2 Das Sterbephasenmodell von E. Kübler-Ross	80
6.3 Die Phasen des Trauerns	83
6.4 Didaktische Impulse	87
7. Sterbebegleitung	89
7.1 Sterben in Institutionen	89
7.2 Die Geschichte der Hospizbewegung	90
7.3 Das Hospizwesen in der Gegenwart	92
7.4 Palliativmedizin	96
7.5 Hospiz und Palliativmedizin im Vergleich	98
7.6 Seelsorge und Sterbebegleitung	99
7.7 Didaktische Impulse	104
8. Literatur im Religionsunterricht	106
8.1 Textarbeit im Religionsunterricht	106
8.2 Problemorientierte Literatuarbeit	107
8.3 Zeit zu leben oder Zeit des Lebens	117
8.3.1 Zeit ist subjektiv	118
8.3.2 Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	119
8.3.3 Endliches Leben ist reiches Leben	119
9. Umgang mit Tod und Trauer in der Schule	121
9.1 Grundstrukturen schaffen	123
9.2 Maßnahmen auf Schulebene	125
9.3 Umgang mit einer trauernden Klasse	127
9.4 Umgang mit einzelnen Schülern	132
9.5 Rituale	133
Literatur	138
Medien zum Thema »Tod und Sterben«	140
Stichwortverzeichnis	143

Einleitung

Hans Henning Traulsen hat den Tod in seinem Buch »Sterben und geboren werden« (S. 46) einmal als »allgegenwärtigen Exilanten« unserer Gesellschaft bezeichnet. In diesem Begriff kommt zum Ausdruck, dass wir heute gar nicht umhin können, dem Tod tagtäglich zu begegnen. Er hat einen festen Platz in den Nachrichten und der Presse und ist darüber hinaus zum Erfolgsfaktor verschiedener Filmformate und Computerspiele mutiert. Trotz dieser inflationär häufigen Präsenz in den Medien und ihrer profanisierenden Darstellung treffen wir im persönlichen Erfahrungsbereich auf einen gegenteiligen Trend. Hier ist der Gedanke an das Lebensende weitestgehend gebannt worden. Gestorben wird heute nämlich nicht mehr zu Hause, sondern in professionalisierten Institutionen, so dass es leicht fällt, der Konfrontation mit der eigenen Endlichkeit auszuweichen. Die individuelle Dimension des Todes wird heute mehr denn je von den Mitgliedern einer allzeit schönen und fitten Gesellschaft, in der Gesundheit eher Anspruch als Wunsch geworden ist, tabuisiert und verdrängt. Dies ist umso verhängnisvoller, wenn man bedenkt, welche Herausforderungen sich heute in der letzten Phase des Lebens stellen. Die Möglichkeiten der Medizin und der noch sehr offene gesetzliche Rahmen verlangen eigentlich wie zu keiner Zeit zuvor, dass das Individuum kundig, entscheidungs- und handlungsfähig wird, wenn es um die Frage des eigenen Sterbens oder um das von Angehörigen geht.

Es verwundert daher nicht, dass die Beschäftigung mit dem Tod und Sterben Eingang in die Lehrpläne aller Schularten und Bundesländer gefunden hat und es sich zum Ziel setzt, bereits jungen Menschen eine themenspezifische Reflexionsfähigkeit und Kompetenz zu vermitteln. Die Beschäftigung mit dem Ende des Lebens sollte jedoch nicht vorschnell auf den Bereich der schulischen Bildung begrenzt werden, denn es gehört zu den Grundaufgaben jeder religiösen Bildung, anthropologische

Grundkonstanten – wie beispielsweise das Thema Tod – zu fokussieren und ins Bewusstsein der Menschen zu rufen; das gilt auch und insbesondere für diejenigen Themen, die ansonsten marginalisiert und tabuisiert werden.

Der vorliegende Band bietet nach einer vorangestellten Analyse der Lernbedingungen fachwissenschaftliche und didaktische Ausführungen sowie Materialanregungen für den Religionsunterricht der Sekundarstufe 1 und 2 und die Arbeit in der Gemeinde zu den nachfolgenden Themen:

1. Tod und Leben – damals und heute (Kapitel 2)

Die Lernenden verstehen, dass Vorstellungen vom Tod sowie die Einstellung ihm gegenüber stets zeit- und kulturabhängige Konstruktionen des Einzelnen und der Gemeinschaft sind. Anhand von Bildern lernen sie die Todeskonzepte verschiedener Epochen kennen und setzen sich kritisch mit gegenwärtigen Tendenzen auseinander.

2. Tod und Sterben aus Sicht der Medizin (Kapitel 3)

Die Schüler beherrschen die differenzierenden medizinischen Begrifflichkeiten zur Definition des Todes und wissen, welche medizinethischen Problemstellungen sich daraus jeweils ergeben (können).

3. Sterbehilfe (Kapitel 4)

Selbstbestimmung und Autonomie am Lebensende werden von der Zielgruppe als ethisches und juristisches Problem wahrgenommen. Sie lernt, die verschiedenen Formen von Sterbehilfe kennen und entwickeln themenspezifische Kritik- und Urteilsfähigkeit.

4. Tod und Religion (Kapitel 5)

Die Jugendlichen gewinnen Einsicht in das christlich-abendländische Verständnis von Tod, dabei lernen sie biblische und dogmatische Deutungsmuster kennen. Stellvertretend für

fremdreligiöse Interpretationen des Todes wird der Hinduismus vorgestellt. Die Jugendlichen werden mit christlichen Symbolen und Traditionen rund um das Thema vertraut gemacht und erfahren, welche Funktionen Rituale und Symbole erfüllen.

5. Psychologische Aspekte (Kapitel 6)

Die Lerngruppe weiß, dass es spezifische Phasen mit je typischen Reaktionen der Betroffenen beim Sterbe- und Trauerprozess gibt. Sie entwickeln eine Kompetenz, die Angehörigen Sterbender zu verstehen und mit ihnen umzugehen.

6. Sterbebegleitung (Kapitel 7)

Die Schüler lernen die differenzierten Angebote und Ebenen der Sterbebegleitung (Palliativmedizin und Hospizarbeit) kennen. Sie werden zudem mit dem christlichen Konzept der Seelsorge vertraut gemacht.

7. Medien/Literatur (Kapitel 8)

Adressatengerechte Medien (insbesondere eine Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern), die sich zur durchgängigen und begleitenden Erarbeitung des Themas eignen, werden vorgestellt und mit didaktischen Hinweisen angereichert.

8. Was tun bei Todesfällen in der Schule? (Kapitel 9)

Die Anlässe, die eine Thematisierung des Themas Tod in der Schule auch außerhalb des Curriculums fordern, sind vielfältig (z.B. der Tod eines Schülers, einer Lehrkraft, Angehöriger oder immer häufiger auch Amokläufe an Schulen). Der Religionslehrkraft kommt dabei eine besondere Rolle zu. Hier werden differenzierend Möglichkeiten des Umgangs im Rahmen der gesamten Schule, einzelner Klassen oder mit einzelnen Schülern skizziert.

1. Bedingungsanalyse

Wenn man im Religionsunterricht mit Kindern und Jugendlichen über Tod und Sterben spricht, bedarf es einer eingehenden Analyse der Lernbedingungen, da es sich hierbei um besonders sensible Themen handelt und sich die spezifischen *Konzepte* vom Lebensende bei Kindern und Jugendlichen von denen Erwachsener unterscheiden. Es muss darum gehen, einerseits die kindlichen Konzepte ernst zu nehmen und andererseits die Perspektive hin auf ein reiferes Konzept zu entwickeln.

Wie bei jeder Form der Umweltwahrnehmung und Sinnstiftung gestaltet das Individuum zum Zwecke der Reduzierung von Komplexität und Orientierung Kategorien und Konzepte aus, die ihm helfen, Phänomene in seiner Umwelt ohne ständige Überprüfung einzuordnen, um so entscheidungs- und handlungsfähig zu sein und Erklärungen für Ereignisse zur Verfügung zu haben. Dies trifft auch auf abstrakte Themen wie das Lebensende oder ein mögliches Leben nach dem Tod zu. Die Entstehung derartiger Konzepte erfolgt in Abhängigkeit der altersgemäßen kognitiven und psychosozialen Entwicklung. Ferner stellen die individuelle Biographie sowie die vorherrschenden kulturspezifisch ausgeprägten Vorstellungen und Ausdrucksformen eine schöpferische Kraft dar. Die biographisch bedingten Erfahrungen im Umgang mit Tod und Sterben sind natürlich von der Lehrkraft zu ermitteln, Gleiches gilt für gruppenspezifische Voraussetzungen, die ebenfalls die didaktische Ausgestaltung des Themas beeinflussen. Daneben existieren jedoch empirisch erhobene Einsichten in altersabhängige idealtypische Konzepte von Kindern und Jugendlichen zum Thema Tod, die aufzeigen, mit Hilfe welcher Vorstellungsmuster der Tod konzipiert wird, und in welchen Schritten sich die Konzepte der Schüler denen Erwachsener annähern. Im Folgenden werden die Todeskonzepte von Kindern und Jugendlichen in ihren Inhalten und ihrer Genese präsentiert, um die themenspezifische Bedingungsanalyse zu unterstützen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Vom Tod reden im Religionsunterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

[Download bei School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

